

Wirtschafts-Telegramm

HEIDENHEIM

Studieninformationstage an der Dualen Hochschule

Am Mittwoch und Donnerstag, 17. und 18. November, finden an der Dualen Hochschule Heidenheim im Neubau in der Marienstraße 20 von 9.30 bis 14 Uhr die Studieninformationstage für Schülerinnen und Schüler statt. An diesen Tagen wird die Möglichkeit geboten, sich über die verschiedenen Studiengänge des dualen Studiums zu informieren. Wegen des Doppeljahrgangs 2011 findet die Veranstaltung an zwei Tagen statt. Bei einer Ausbildungsmesse im Foyer und im 2. Stock präsentieren sich Partnerfirmen der Dualen Hochschule und offerieren Studienplätze für Herbst 2011 und 2012. Zusätzlich stehen Professorinnen und Professoren für Studien- und Berufsfragen gerne zur Verfügung. In Vorträgen können Interessierte sich eingehend über Aufbau, Inhalte und Besonderheiten der jeweiligen Studiengänge kundig machen. (zg)

Das Programm des Studieninformationstages gibt es auf der Homepage der DHBW Heidenheim unter www.dhbw-heidenheim.de

Anmeldungen, auch ganzer Klassenverbände, sind telefonisch unter (07321) 27 22 132 oder per E-Mail unter info@dhbw-heidenheim.de möglich.

GÜNZBURG

Anforderungen für den Umweltschutz

Das nächste Seminar aus der Seminarreihe der Regionalmarketing Günzburg findet am Montag, 29. November, zum Thema „Umweltschutzanforderungen“ statt. Dabei werden den Teilnehmern die ökologischen Schwachstellen in ihrem Betrieb aufgezeigt, die gesetzlichen Grundlagen näher gebracht und einfache, aber wirksame und vor allem kostengünstige Lösungen für Probleme im Bereich Umweltschutz vermittelt. Das Seminar findet im Gasthof Diem, Kirchenstraße 3-5 in Krumbach zwischen 14 und 18 Uhr statt.

Geeignet sind die Seminare für alle Handwerker und kleine bis mittelständische Unternehmen im Landkreis. (zg)

Anmeldeunterlagen und den Flyer mit weiteren Informationen gibt es bei der Regionalmarketing Günzburg GBR Telefon (08221) 95-140 oder in der Geschäftsstelle der RMG, neben dem Landratsamt sowie im Internet unter www.landkreis-guenzburg-wirtschaft.de/seminare

GÜNZBURG

Gesprächsführung und Körpersprache

Unser täglicher Umgang mit anderen Menschen, sowohl in beruflichen als auch privater Hinsicht, wird entscheidend durch die Art und Weise geprägt, wie wir unsere Kommunikation führen. Am 19. und 20. November veranstaltet die Volkshochschule Günzburg das Wochenendseminar „Erfolgreiche Gesprächsführung und Körpersprache“ (B 401). Hans-Dieter Lehmann, Lehrbeauftragter für Rhetorik, betriebliche Kommunikation und Betriebspsychologie an der FH Aalen, erarbeitet mit den Teilnehmenden Möglichkeiten einer zielorientierten und konfliktfreien Gesprächs- und Verhandlungsführung.

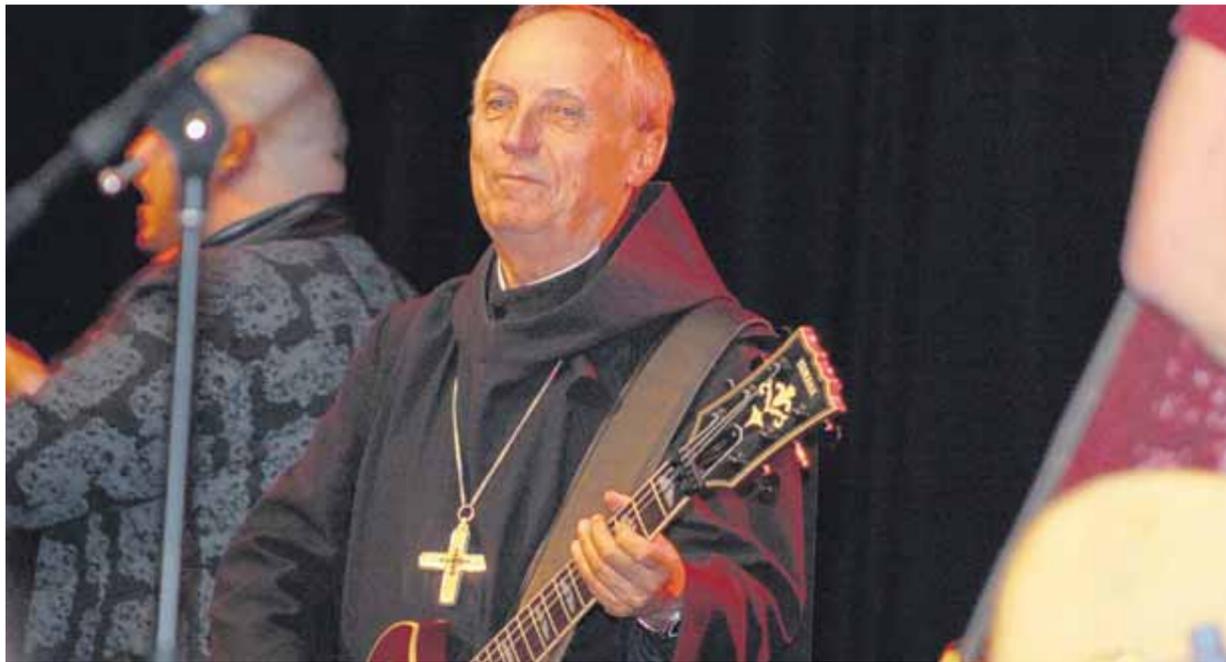
Das Seminar findet am Freitag von 18.30 bis 22 Uhr und am Samstag von 8 bis 17 Uhr im Haus der Bildung Günzburg statt. (zg)

Anmeldungen und Informationen bei der Vhs-Geschäftsstelle, Telefon (08221) 3686-0, oder im Internet unter www.vhs-guenzburg.de

Kontakt

» WIRTSCHAFT IN DER REGION

Ansprechpartner Georg Schalk
Telefon 08221/917-42
Telefax 08221/917-51
Mail redaktion@guenzburger-zeitung.de



„Highway to hell“: Abtprimas Bruder Notker mit Rhythmusgitarre beim „Abrocken“ während des Wirtschaftsforums der Sparkasse Günzburg-Krumbach.

Foto: Kircher

Mit Kutte, Kreuz und Kultrock

Wirtschaftsforum Abtprimas Notker Wolf pilgert mit Hardrock auf alten Wegen zu neuen Zielen

VON HELMUT KIRCHER

Günzburg Das Wirtschaftsforum der Sparkasse Günzburg-Krumbach wird und alle, alle kamen. Wofür bisher der Sparkassenvortragssaal mit 200 Plätzen ausreichend war, musste diesmal das Forum herhalten. Mit 850 Plätzen. Und alle restlos besetzt. Kein Wunder (apropos – davon sollte später auch noch die Rede sein) bei dem Instrumentarium, das komplett die Bühne in Beschlag nahm und den ökonomischen Spielraum dieser Economy-Veranstaltung gut sichtbar machte: Drums, Keyboard, E-Gitarren, megawattschwängere Lautsprecherboxen. Betriebswirtschaftliche Ausstattung einer Musik-Crew namens Feedback aus Memmingen. Die damit einen Eröffnungssound, gemixt aus tief rollenden Basslinien, straightem E-Gitarrengroove und Alarmsirenen-samplern ins Publikum wummerte und waberte, der dem Prominentenanteil in den vorderen Reihen die pure Gedankenblässe ins Gesicht trieb, und bei den Rockgourmets weiter hinten unheimlich Jubelstimmung entfachte.

„Alle noch da“ konnte Vorstandsvorsitzender Walter Pache, erleichtert schmunzelnd nach einem Blick ins Publikum, seinen Begrüßungsworten voranstellen, bevor er mit wirtschaftsadäquaten Themen den Boden bereite für das nachfolgende Referat des Abtprimas der benediktinischen Konföderation, Notker Wolf.

„Größte Rezession“ und „erfreuliches Wachstum“ sprach der Sparkassenchef an. Stellte selbstkritische Fragen zu schnellen Gewinnen, zu Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit, zu Ethik und Moral. Würzte sie mit einer guten Prise Optimismus: „Zur Zeit findet ein

gesunder Prozess des Nachdenkens statt.“

Vorgaben, die der prominente Hauptredner, Inhaber des höchsten Amtes des Benediktinerordens und damit Oberhaupt von 8000 Mönchen und 16 000 Nonnen, dazu viel gelesener Buchautor und bekennender Rockfan, willig aufnahm, führte sein Vortrag, wie er versicherte, doch weit über dieses Thema hinaus. Ihm nämlich gehe es um „Werte“, besser gesagt, um verlorene Werte. Vor allem aber gehe es ihm darum, diese verlorenen Werte wieder zu finden. Wie? „Mit der alten Tradition des Pilgers“. Und damit war er zum Kern jenes Themas vorgestoßen, mit dem er sich hier und jetzt befassen wollte: Wo-

Zur Person

Der rockende Gottesmann

Abtprimas Notker Wolf wurde am 21. Juni 1940 in Bad Grönenbach als Werner Wolf geboren.

- 1961 Abitur am Gymnasium St. Ottilien, danach Eintritt in das Benediktinerkloster Sankt Ottilien. Ordensname: Notker.
- Nach Profess 1962 Studium der Philosophie an der Benediktinerhochschule Sant' Anselmo in Rom.
- 1965 Wechsel an die Universität München mit Studium der Theologie, Philosophie, Zoologie, anorganischen Chemie und Geschichte der Astronomie.

hin pilgern wir? Alte Wege und neue Ziele.

„Ich habe Geld nie gebraucht“ erklärte er, ihm sei der Mensch wichtig und damit die Zukunft unserer Gesellschaft! Pilgern – zu Fuß natürlich – bedeute für ihn Herausforderung und Durchhaltevermögen, bedeute Erfahrung und Befreiung. Spontan verknüpfte er immer wieder Moral, Verantwortung und innere Werte mit Geld, Gier und Mangerfehlverhalten. Drastische Vergleiche benutzte er gelegentlich dazu, mal trocken humorig, mal mit einem Anflug hintergründiger Ironie. Kann ein Tier gierig sein? Wohl kaum. Im Gegenteil. Doch bei Staatsempfängen: „Was da alles rumschwänzelt. Das ist unglaublich!“

Superreichen, weiß er, gehe es nicht allein ums Geld. „Mir tun sie leid. Man sollte ihnen mehr davon geben, damit sie noch schlechter schlafen können!“

Pilgern sei mehr als Bewegung, sei aber auch keine intellektuelle Angelegenheit. Pilgern heiße, sich auf den Weg machen und auf ein Ziel zugehen, heiße Mensch unter Menschen zu sein, um die Werte zu erlangen, die Menschen zu Menschen machen. Nicht Erscheinungen, Wunder und Reliquien seien das Wesentliche, damit sei leider zu viel Schindluder getrieben worden, sagt der Benediktinerabt und wechselt zu „innere Verhaltensweisen“: Der Mensch bestehe nicht nur aus Leib und Seele, er habe auch ein Herz. „Ich möchte manchem Manager ins Gesicht schauen und sagen: Schauen Sie den Menschen in die Augen, denen Sie den Arbeitsplatz weggenommen haben!“ Die Zukunft, resümierte der kämpferisch eingestellte, geistliche Familienpolitiker und Verfechter sozialer Marktwirtschaft, sei alles andere als einfach. „Aber“, fügte er hinzu, „das gerade ist das Spannende!“

Damit griff er zur Querflöte und verkabelter E-Gitarre und mischt sich unter das Feedback-Sextett. Denn nach solcherart Vorträgen muss er sich „abrocken“, ein wenig „downcoolen“. Doch nicht mit multikulturellem Pop-Barock, sondern massenkompatibler Hard-Metaphorik, mit gitarrenauführerischem Breakbeat und Dancehall durchflutetem Exzentrik-Rock 'n' Roll, mit postpubertärer LSD-Fantasie und rüdem Hardrock in süßlichem Kinderlied.

Stehende Jubelausbrüche, Beifallshämmer, Jauchzen und Jubilieren. Wie bei Wirtschaftsforen eben üblich.

Die Lage hat sich spürbar verbessert

Konjunkturumfrage zeigt positive Entwicklung

Landkreis Die wirtschaftliche Lage im Landkreis Günzburg hat sich im Vergleich zum Frühjahr wiederum verbessert, die Mehrzahl aller Unternehmen bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut. Zuletzt waren die Angaben der Unternehmer zu ihrer Geschäftslage zu Beginn des Jahres 2007 ähnlich gut. „Die aktuelle Geschäftslage bei den meisten Unternehmen ist gut, die größten Schwierigkeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise liegen nun hinter uns und wir sehen optimistisch nach vorn“, kommentierte der Vorsitzende der IHK-Regionalversammlung Günzburg, Hermann Hutter, die Ergebnisse der Herbstumfrage. Der Handel ist im Landkreis Günzburg der Motor der aktuellen Entwicklungen, die Einschätzungen aus dieser Branche sind ausgesprochen positiv.

Noch im Frühjahr war der Außenhandel eine treibende Kraft der konjunkturellen Erholung, im Herbst ist nun die Binnennachfrage richtig in Fahrt gekommen. Aktuell erfreuen sich über 40 Prozent der Betriebe einer steigenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen aus dem Inland, ohne diese Zuwächse wäre die aktuell sehr gute Wirtschaftslage nicht denkbar. „Die Auslandsnachfrage trägt zwar ebenfalls zu den guten Zahlen bei, jedoch hat diese seit dem Frühjahr etwas an Dynamik eingebüßt“, so Hutter weiter. Die Produktionskapazitäten innerhalb der Industriebranche bieten nach wie vor einige Reserven, drei von vier Unternehmen könnten noch weitere Aufträge problemlos einplanen.

„So gut sich die übrigen Faktoren auch präsentieren, auf die aktuelle Entwicklung bei den Kosten schauen wir etwas mit Sorge“ fügte Hutter hinzu. Im letzten Halbjahr hatten sich die Kosten für über 70 Prozent der Unternehmen in nennenswertem Umfang erhöht, weshalb sich die Ertragslage nur für ein knappes Drittel seit dem Frühjahr verbessert hat.

Abgesehen von dieser Tatsache sind die Erwartungen der Unternehmen für das kommende Halbjahr sehr optimistisch. Mit fast 60 Prozent geht die Mehrheit der Inhaber davon aus, dass sich sowohl die Konjunktur als auch die eigene Geschäftslage auf dem aktuell hohen Niveau weiterentwickeln werden. Jeder vierte Betrieb hält sogar weitere Verbesserungen für möglich.

Die Unternehmen aus Industrie und Handel nutzen die gute Geschäftslage nach wie vor für Investitionen. Ersatzbeschaffungen sind weiter das häufigste Investitionsmotiv. Am regionalen Arbeitsmarkt wird es in beide Richtungen keine nennenswerten Verschiebungen geben, da die Einschätzungen zu vermehrten Neueinstellungen und jene zu Stellenabbau keinen eindeutigen Sieger erkennen lassen. (zg)

Für den Aufstieg noch einmal auf die Schulbank

Meisterkurs Weniger Teilnehmer, dafür höheres Niveau

VON HANS BOSCH

Krumbach „Das war ein sehr angenehmer und aufnahmebereiter Kurs“, sagt Walter Thalhofer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaften Günzburg/Neu-Ulm über den jüngsten Meistervorbereitungslerngang, der jetzt nach sechs Wochen zu Ende ging. Die Teilnehmer, 21 junge Männer und eine Dame, seien sehr lernwillig gewesen und hätten somit eine gute Chance, auch den letzten Teil, die Prüfung, erfolgreich zu bestehen.

Das hohe Niveau des Kurses bestätigen die Referenten, die bei einem gemeinsamen Abschlussessen zu dem Ergebnis kamen: „Es hat alles gepasst.“ Der neue Schulungsort

in der Krumbacher Realschule sei dafür nicht entscheidend gewesen, schon mehr die geringere Teilnehmerzahl mit 22; der letzte Lehrgang im Frühjahr hatte mit 38 jungen Handwerksfachleuten eine Rekordzahl erreicht. Dazu Thalhofer: „Boomt die Konjunktur, werden die Teilnehmer weniger, weil sie ihr Chef nicht freigibt.“

Raum in der Realschule

Die bisherige Ausbildungsstätte im städtischen Feuerwehrhaus stand wegen der Umbauarbeiten im benachbarten Kindergarten nicht mehr zur Verfügung. Lehrgangleiter Thalhofer war durch die Vermittlung von Landrat Hubert Hafner aber bald fündig geworden.

Schulleiter Josef Mayer stellte einen nicht ständig besetzten Raum zur Verfügung „und das war natürlich

ideal“, so der Vater der Krumbacher Meisterschmiede. Dort wird auch der nächste Kurs im Januar



Gruppenbild mit Dame: Die 22 Teilnehmer des Meisterkurses der Kreishandwerkerschaften Günzburg/Neu-Ulm, der jetzt in Krumbach zu Ende ging. Ganz links Kursleiter Walter Thalhofer.

Foto: Bosch

2011 stattfinden, für den sich bereits 22 Teilnehmer verbindlich angemeldet haben.

Diesmal kam der Handwerksnachwuchs aus den Kreisen Günzburg, Neu-Ulm, Unterallgäu und Augsburg. Vertreten waren die Berufszweige Elektro, Kraftfahrzeugmechaniker, Metallbauer, Feinwerk- und Anlagenmechaniker. Hinzu kamen Friseur, Dachdecker, Orthopädietechniker und Augenoptiker. Die einzige Dame stammt aus Bibertal und will als Maßschneiderin Karriere machen. Ein Drittel der Kursbesucher wird sich selbstständig machen oder die elterliche Firma übernehmen. Die Mehrheit setzt mit dem Meisterbrief auf bessere Aufstiegschancen im Betrieb.